

## Lost-n-Found spielt im Lahn-Marmor-Museum

Das musikalische Fundbüro aus dem Taunus wird unter anderem Lieder von Eric Clapton präsentieren

**VILLMAR (red).** Das Lahn-Marmor-Museum lädt zu einem musikalischen Genuss mit der Band Lost-n-Found ein. Das Konzert findet am Samstag, 2. August, um 19.30 Uhr auf dem Museumsgelände, Oberau 4, statt. Einlass ist ab 18.45 Uhr.

Die Band Lost-n-Found, das musikalische Fundbüro aus dem Taunus, macht ihrem Namen alle Ehre und verschreibt sich seit 2011 nicht nur dem Charme der Rock- und Popsongs vergangener Zeiten, sondern interpretiert in klassischer Besetzung mit zwei Gitarren, Bass und Schlagwerk zunehmend auch Bluesongs des letzten Jahrhunderts. Die Hits von Eric Clapton, den

Rolling Stones, den Dire Straits und anderen reizen das Quartett zu eigenen feinfühlig Interpretationen. Aber auch neuere Hits fehlen nicht, eben ein Fundbüro, das so manche hörbare Überraschung bietet. Es ist für jeden was dabei. Ob unplugged oder rockig verstärkt, die Band hat vor allem viel Freude am Live-Act. Wer sie kennt, kommt gerne wieder, und wer sie noch nicht kennt, sollte sie kennenlernen. Die Band freut sich riesig auf ihren erneuten Auftritt im Lahn-Marmor-Museum, nicht zuletzt wegen der hervorragenden Akustik. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Statt Eintritt wird um eine Hutspende gebeten.



Lost-n-Found tritt in Villmar auf.

Foto: Lost-n-Found

### AUF EINEN BLICK

## Unfall ohne Führerschein gebaut

**BESELICH-SCHUPBACH (red).** Ein Rollerfahrer ist im Beselicher Ortsteil Schupbach mit einem Auto zusammengestoßen. Der Verkehrsunfall ereignete sich am vergangenen Freitag gegen 12.40 Uhr auf der Straße Burggraben. Ein aus Runkel stammender 18-jähriger Rollerfahrer übersah dabei beim Linkseinbiegen den vorfahrtsberechtigten Pkw-Fahrer aus Villmar, sodass es im Kreuzungsbereich Burggraben/Gerstenweg zum

Zusammenstoß beider Fahrzeuge kam. Das teilt die Polizei dieser Redaktion mit.

Der Fahrer des Kleinkraftwagens verletzte sich leicht an Knie sowie Ellbogen und war zudem nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. Der Pkw-Fahrer blieb unverletzt. An beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von insgesamt rund 5500 Euro. Die Ermittlungen wurden von der Polizeistation Weillburg aufgenommen.

## Pkw gerammt und geflüchtet

**BESELICH-OBERTIEFENBACH (red).** Ein bislang unbekannter Täter hat – vermutlich mit einem weißen Transporter – beim Ausparken einen daneben stehenden Pkw auf dem Parkplatz des Lebensmittelmarktes in der Hauptstraße in Obertiefenbach beschädigt. Der Vorfall ereignete sich am vergangenen Freitag zwischen 14 Uhr und 14.20 Uhr, wie die

Polizei mitteilt. Im Anschluss verließ der Täter oder die Täterin den Angaben der Beamten zufolge den Unfallort, ohne eine Personalienfeststellung zu ermöglichen. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 400 Euro an dem geparkten Pkw. Weitere Täter- und Zeugenhinweise liegen den Polizeibeamten bisher nicht vor.

## Blasmusik schmackhaft machen

**RUNKEL (red).** Das Blasorchester des TV Runkel hat sich etwas ganz Besonderes ausgedacht. Erstmals findet in diesem Jahr ein Familien-Musik-Event unter dem Motto „So cool ist Blasmusik“ statt. Am Samstag, 26. Juli, können die großen und kleinen Gäste an einer Musik-Rallye teilnehmen, auf einer Hüpfburg herumspringen, eine besondere Schatzsuche lösen, die Instrumentenausstellung besuchen sowie

leckeres Essen und kühle Getränke zu familienfreundlichen Preisen genießen. Die Veranstaltung wird musikalisch vom Bambino- und Jugendorchester eröffnet und findet von 11 bis 14 Uhr rund um die Runkeler Stadthalle statt. Bei Regen wird das Event in die Stadthalle verlegt. „Möchtest du herausfinden, wie cool Blasmusik wirklich ist? Dann komm gerne vorbei“, teilen die Organisatoren mit.

## Parlament von Villmar tagt

**VILLMAR (red).** Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung des Marktfleckens Villmar findet am Donnerstag, 24. Juli, statt. Das Parlament trifft sich um 19.30 in der König-Konrad-Halle. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neufassung der Kindertagesatzung. Zudem wird es um den Jahresabschluss 2021 gehen. Darüber hinaus sprechen die Mandatsträger über Barrierefreiheit in den Bürgerhäusern sowie über den Anteil der Kommune am Infrastruktur-Sondervermögen. Außerdem soll über einen Antrag

von Andreas Städtgen abgestimmt werden, der sich mit der Wahl der Mitglieder des Beirats für Menschen mit Behinderung und Senioren im Zuge der kommenden Kommunalwahl im Frühjahr 2026 befasst.

Und auch das Thema Grundsatzentscheidung zur Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Galgenberg wird besprochen. Hier wird es vermutlich aber erst einmal eine Verweisung in den Ausschuss geben. Die Zusammenkunft am Donnerstagabend ist öffentlich.

# Jazz-Bären sorgen für Begeisterung

Die Gruppe aus Offheim präsentiert in der Kirche von Weyer etliche bekannte Gospel-Stücke

Von Margit Bach

**VILLMAR-WEYER.** „Nein, das ist kein Leichenwagen, der einen Toten abholt, sondern das ist der ‚Sweet chariot‘, der süße Karren Gottes.“ Dies sagte Pfarrer Ulrich Finger am Samstag in der Weyerer Kirche. Der Anlass waren die Offheimer Jazz-Bären, die den Abendgottesdienst mit Gospels und Spirituals bereicherten. So auch mit dem Stück „Swing Low, Sweet Chariot“.

Gospels und Spirituals sind geistliche Lieder, mit denen die afroamerikanischen Sklaven einst ihren Glauben und ihre Hoffnung ausdrückten. Viele dieser Lieder sind über die Jahrhunderte auch in Westeuropa zu modernen geistlichen Liedern geworden. Pfarrer Finger, der immer wieder außergewöhnliche Themen umsetzt, hatte die für eine gute und saubere Interpretation vieler dieser Traditionals bekannten Jazz-Bären aus Offheim im vergangenen Jahr bei einem anderen Gottesdienst kennengelernt und sie nun nach Weyer geholt. Die rund 50 Gottesdienstbesucher ließen sich schnell von der Musik begeistern. Es wurde mitgewippt und mitgesungen.

Ursprung der Band liegt schon Jahrzehnte zurück

Der Name Offheimer Jazz-Bären ist übrigens an den Scherz-Namen der Offheimer (die Offemmer Bärn) angelehnt. So verwechselte im 19. Jahrhundert ein Bürger, der zu viel Schnaps getrunken hatte, einen Baumstumpf mit einem



Die „Offheimer Jazz-Bären“ erobern schnell die Herzen der anwesenden Gottesdienstbesucher.

Fotos: Margit Bach

entlaufenen Tanzbären von Zigeunern. Seit diesem Ereignis werden die Offheimer Bären genannt. Die Geschichte der Band geht zurück in das Jahr 1969, als Michael Storck und Hermann Weimer Kollegiaten am Kettler Kolleg in Mainz waren und beide Interesse an den damals aufkommenden Jazz-Messen entwickelten. So wurde eine Band zusammengestellt, die in den Heimatkirchen vieler Kollegiaten in Jazz-Messen gestaltete.

Heute besteht die Gruppe aus Hermann Weimer (Klarinette), seinem Sohn Markus Weimer (Schlagzeug), dem Neffen Tobias Storck (Bass) und seit April 2024 Horst Kai-

ser (Piano) aus Elz. Neu hinzugekommen ist Sängerin Bianca Abels, die mit ihrer tollen Stimme faszinierte und das hohe Niveau der Musik unterstrich. Seit 2008 besuchen die Jazz-Bären übrigens fast regelmäßig das French Quarter Festival in New Orleans. Bei diesem Festival in der Geburtsstätte des Jazz spielten sie 2015 sogar als Teil des Festival-Programms auf der bekannten Bourbon Street und nahmen auch an der Parade teil.

Friedenslied mit Bürgerkrieg-Wurzeln wird dargeboten

„Just Over In The Gloryland“ (deutsch „Da drüben im Land der Herrlichkeit“) ist der Musiktitel eines Gospels, der 1906 erstmals in den USA auftauchte und den die Jazz-Bären auch ganz wunderbar darboten. „Was bedeutet selig? Muss ich jetzt mit verklärtem Gesichtsausdruck rumlaufen?“, fragte dann der Pfarrer und antwortete selbst: „Gott nimmt uns an, so wie wir sind. Denn er macht uns so, wie er uns haben möchte.“

Dem Stück „Michael Row The Boat A Shore“ folgte das Lied „Amen“. Zu den bekanntesten Gospels gehört auch

„I’m Going To Lay Down My Burden – Down By The Riverside“, der ebenfalls präsentiert wurde. Der amerikanische Gospelsong ist auch als „Ain’t Gonna Study War No More“ bekannt. Seine Wurzeln liegen im amerikanischen Bürgerkrieg und der Song wurde damals als Friedenslied „Gwine a Study War No More“ bezeichnet. Im Deutschen wird er oft einfach mit „Unten am Fluss“ übersetzt oder auch mit „Ich werde meine Bürde ablegen“. Das Lied wird als Friedenslied interpretiert, das Hoffnung auf eine friedliche Zukunft ausdrückt, in der keine Kriege mehr geführt werden müssen. In einigen Inter-

pretationen wird der Fluss als Grenze zwischen Leben und Tod, aber auch als symbolischer Ort der Taufe und Erlösung gesehen. Und so beginnt dieses bekannte Gospelstück: „Alles was mich beschwert, lege ich ab am Ufer. Alles. Alle meine Lasten, die mich bedrücken“. Und der Refrain lautet: „Ich werde nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“

Weitere Lieder, die von den Jazz-Bären dargeboten wurden, waren „Kum Ba Yah“, „When The Saints“ und „Will The Circle“. Ohne Zugaben durfte die Gruppe ihre Instrumente dann nicht zur Seite legen, und der Applaus war kräftig.



Pfarrer Ulrich Finger hatte viele Texte passend zu den Gospels und Spirituals vorbereitet.



Bis in die letzte Reihe wurde mitgewippt und mitgesungen. Die Zuhörer waren begeistert.

# Tolle Stimmung auf der Kirmes

Neue Burschen und Mädchen ziehen positives Fazit / Heute Frühschoppen sowie Veteranentreffen

Von Dieter Bäbler

**SELTERS-HAINTCHEN.** Heiß, heißer, Haintchen. Der rührige Selterser Ortsteil liegt im östlichen Hintertaunus, doch wenn dort die „Zeltkerb“ auf dem Veranstaltungsprogramm steht, ist der ganze Ort an vorderster Front zu finden. Und in diesem Jahr gibt es gleich zwei Besonderheiten. Die Kirche St. Nikolaus in Haintchen feiert ihren 275. Geburtstag

und der aktuelle Kirmesjahrgang ist zum ersten Mal am Start, denn als es deutlich wurde, dass nicht genug Kirmesburschen und Kirmesmädelchen für den Kirmesjahrgang 2022/2023/2024 zusammen kamen, wurde aus der Not quasi eine Tugend gemacht.

So hatte sich zu jener Zeit die Kirmesgesellschaft Haintchen im Juni 2022 aus einer Gruppe von alten und zukünftigen

Kirmesveteranen gegründet und entschlossen, das Fest zu stemmen und in 2023 und 2024 die Zeltkirmes auszurichten. Aber nun sind die „Neuen“ dran und „wir waren ganz schön aufgeregt“, so Magdalena Ochs vom aktuellen Kirmesjahrgang 25/26/27. „Wir haben alles alleine organisiert, hatten eine Menge Arbeit, aber wenn wir jetzt in das Zelt schauen, dass sich immer mehr füllt, ist das die beste Bestätigung unserer Arbeit“, so Ochs am Freitagabend gegenüber dieser Redaktion.

Dorfgemeinschaft hilft tatkräftig mit

Auch viele bunte Shirts anderer Kirmesgesellschaften und von externen Kirmesburschen und Kirmesmädelchen konnte man an diesem Abend im Zelt erblicken. Toll, wenn man sich gegenseitig Besuche abstattet. Den ersten Dienst auf der diesjährigen „Kerb“ in Haintchen übernahmen dann die Burschen und Mädchen, sonst helfen die Eltern und

das ganze Dorf unterstützt, wo es kann. Es genügt meistens ein Aufruf und die Bevölkerung steht „Gehew bei Fuß“. Man ist stolz in Haintchen, dass die „Zeltkerb“ weiter in der gewohnten Tradition stattfinden kann.

Der Freitag startete mit einer sehr gut besuchten „Hot Summer Night“ mit Buffalo & Wallace. Auch am Samstag und Sonntag herrschte beste Kirmesstimmung. Und auch am

heutigen Montag ist noch einmal „Festzelt-Party“ mit all seinen Facetten angesagt. Ab 11 Uhr startet der Frühschoppen und um 11.30 Uhr folgt die Abholung der Kindergartenkinder, die dann gemeinsam mit der Kirmesgesellschaft in das Festzelt einziehen. Ab 14 Uhr wird das Zelt dann immer voller, denn es startet das „Traditionelle Veteranentreffen“ und Tanz mit der Partyband „Hi-Life“.



Die „Kerbgesellschaft“ aus Dasbach und die „Kerbeborsch und -mädelchen“ aus Wüstems feiern mit.

Fotos: Dieter Bäbler



Etliche Kirmesgesellschaften aus den umliegenden Ortschaften besuchen am Freitagabend die Veranstaltung in Haintchen.